

## Bachelorstudium Architektur | Leibniz Universität Hannover Wintersemester 2021/22 an der Università di Genova



Kolosseum, Rom



Mailänder Dom



Schiefer Turm von Pisa

Kolosseum und Petersdom, Mailänder Dom und Kathedrale von Florenz, Markusplatz in Venedig und Schiefer Turm von Pisa – Italien hat einiges zu bieten, wenn es um interessante historische Architektur geht. Mein Wintersemester 2021/22 verbrachte ich in Genua.

### Planung, Organisation und Bewerbung

Eine Frage, die sich fast alle Erasmus-Studierende in Genua beim Kennenlernen stellen, ist: Was hat dich denn *hierher* verschlagen? Wie auch für mich, war Genua bei vielen wohl nicht die erste Wahl, ist aber eigentlich nicht weniger interessant!

Der gesamte Prozess begann etwa neun Monate vor Beginn des Aufenthalts mit der Bewerbung bei der eigenen Fakultät. Anfang Februar kam dann die Rückmeldung, für welche der drei ausgewählten Städte man nominiert werden würde, woraufhin man sich an der Gastuni ebenfalls bewirbt. Das war in meinem Fall lediglich ein Formular, jedoch muss man für spezielle Kurse zusätzlich ein kurzes Portfolio einreichen. Nach der Zusage der Gastuni begann dann der größte organisatorische Aufwand, und zwar die Erstellung des Learning Agreements, der Antrag auf Mobilitätzuschuss und der Antrag auf Auslands-BAFöG. Diese drei Dinge haben sich insgesamt über mehrere Monate hingezogen, da immer wieder zwischen beiden Unis vermittelt werden muss. Parallel zum laufenden Semester begann ich außerdem noch mit der Finanzplanung, Wohnungssuche und einem Sprachkurs.

### Sprache

Die Uni stellt keine Anforderungen an das Sprachlevel der incoming Erasmus-Studierenden, allerdings spricht außerhalb der Uni in Genua kaum jemand Englisch. Deshalb sind Grundkenntnisse in der italienischen Sprache schon sehr hilfreich. Vor dem Beginn meines Aufenthalts habe ich deshalb einen A1-Sprachkurs an der LUH belegt und die meisten meiner Freunde dort sind mit einem ähnlichen Level gekommen.

### Unterkunft

Bei der Wohnungssuche habe ich im Vorfeld häufig gelesen, dass manche Websites und Anbieter nicht vertrauenswürdig sind und man als Ausländer schnell über's Ohr gehauen wird. Deshalb bin ich ohne dauerhafte Unterkunft nach Genua gereist und habe die ersten beiden Wochen in einem Airbnb gewohnt. In dieser Zeit habe ich sehr intensiv nach einem Zimmer gesucht und dann glücklicherweise auch eins gefunden. Ich bereue diese Entscheidung nicht, obwohl die Suche definitiv nicht einfach war und ich tatsächlich ein paar Mal an unseriöse Anbieter geraten bin. Empfehlenswerte Seiten sind idealista, erasmusu (verlangt jedoch eine hohe Servicegebühr!) und Facebook Marketplace. Gerade auf Facebook muss man sehr vorsichtig sein, aber ich habe mein Zimmer darüber gefunden. Da meine Vermieterin selbst aus Österreich kam, war die Kommunikation wesentlich einfacher und ich bekam ein schönes, großes Zimmer mit Balkon in einer WG mit drei italienischen Mitbewohner\*innen im Stadtteil San Fruttuoso. Die Mietpreise liegen meiner Erfahrung nach zwischen 250 und 400€ pro Monat, aber wer sparen will, kann sich auch ein Doppelzimmer mit einer anderen Person teilen. Viele Erasmus-Studierende wohnen in Prè/ Maddalena/ Modo, diese Stadtteile gelten aber als sehr laut und teils gefährlich.



Altstadt-Gassen „Vicoli“, Genua



Piazza de Ferrari, Genua



Innenhof der Architekturfakultät,  
Genua



Hafen „Porto Antico“, Genua



Küste am Corso Italia, Genua



Blick auf Genua bei  
Sonnenuntergang, Righi

## Studium an der Gasthochschule

Die Architekturfakultät ist einer der schönsten Campus in Genua und liegt mitten in der historischen Altstadt in einem umgebauten Kloster. Die Uni selbst ist zwar vielleicht nicht so berühmt wie die in Mailand oder Rom, dafür läuft aber alles viel persönlicher und entspannter ab. In den beiden Entwurfsstudios, die ich besucht habe, war die Kursgröße wirklich überschaubar und es gab wöchentliche Tischkorrekturen, in denen man ins direkte Gespräch mit den Professoren und Gastkritiker\*innen kommen konnte. Generell wird für Erasmus-Studierende schon viel möglich gemacht und auf sie Rücksicht genommen, wenn man zu Beginn auf die Professoren zugeht. Meine vorher gewählten Kurse habe ich vor Ort noch einmal komplett umgeworfen, was problemlos möglich war. Somit war der Großteil meiner Veranstaltungen auf Englisch oder es wurde für uns in Tischkorrekturen oder Skripten übersetzt. Ein Highlight für mich war ein Design Studio bei einem amerikanischen Professor, der für das Projekt eine Online-Kollaboration mit PhD-Studierenden aus Miami möglich machte.

## Alltag und Freizeit

In Genua ist das Erasmus Student Network (ESN) sehr aktiv und veranstaltet das ganze Semester über viele Events, Partys, Reisen, Kinobesuche etc. Besonders in der Anfangszeit lohnt es sich sehr, an den Veranstaltungen teilzunehmen, um eben Leute kennenzulernen. Dadurch hat sich bereits in den ersten zwei Wochen mein Freundeskreis gebildet, zu dem Leute aus verschiedenen Ecken Europas gehörten. Wir haben uns oft getroffen zum Kaffee trinken, Pizza essen, traditionelle Gerichte kochen, im Meer schwimmen gehen oder zum Reisen. Da ich sowieso nicht auf der Suche nach einem Partysemester war, verbrachte ich meine Freizeit oft in den schönen Vororten wie Boccadasse oder Nervi am Meer. Die hügelige Umgebung von Genua ist super zum Wandern und auch Erkunden von kleineren Orten oder der beliebten Cinque Terre. Mit dem Zug oder Flixbus bewegt man sich relativ günstig und schnell in ganz Norditalien, sodass ich die Wochenenden häufig für Trips in verschiedene Städte wie Florenz, Pisa, Venedig, Rom, Turin und Mailand nutzte.

## Fazit

Das beste am Auslandssemester sind natürlich die Freunde, die man dort findet und die Dinge, die man zusammen erlebt. Seien es die Sonnenuntergänge über dem Mittelmeer, die wir von den Aussichtspunkten in Genua angeschaut haben oder das unverschämt leckere Tiramisu in einem Restaurant in Rom, dieses Semester bestand aus vielen tollen Momenten.

Dennoch erfordert ein Auslandssemester extrem viel Organisation und Eigeninitiative. In unserem Jahr gab es Probleme mit der Überweisung der Erasmusgelder, weshalb ich die ersten drei Monate komplett ohne finanzielle Unterstützung in Genua lebte. Zusätzlich zog sich die Bearbeitung des Auslands-BAFÖG so extrem in die Länge, dass ich die Gelder erst nach der Rückkehr nach Deutschland erhielt. Mein Tipp ist daher, sich unbedingt früh mit der Finanzplanung auseinanderzusetzen. Auch die Themen Wohnungssuche, Sprache und Uni waren nicht immer einfach. Wer Lust hat auf Herausforderungen in vielerlei Hinsicht, wird aber trotzdem mit spannenden Erfahrungen belohnt.